

Theokratie der MORS Kirche erläßt eine Handelssperre gegen NeuRhaetikon und Drachenstein

Die Vertreter der MORS Theokratie in Gaht geben bekannt, dass die Länder Drachenstein und NeuRhaetikon von existierenden Handels- und Vertragsverbindungen gegenüber dem ehemaligen Königreich befreit sind. Neue vertragliche Vereinbarungen werden in den kommenden Tagen auch nicht angestrebt. Damit reagierte die MORS Kirche auf ein Schreiben aus dem hervorgeht, dass der Drachensteinische Herzog und die Prinzliche Hoheit als Vertretung NeuRhaetikons eine Zusammenarbeit mit der Theokratie kategorisch ablehnen. Damit werden Standesrechte, Zoll- und Grenzvereinbarungen, Diplomatenstatus und jegliche Form von König Kaladorn bereiteter Bündnispolitik zurückgesetzt. Das Handelsrecht für Güter in diese Länder wird damit der Handelskammer entzogen und untersteht, wie im Kriegsrecht, der Obrigkeit. Näheren Berichten zufolge sei der Reichsgeheimkammer das Schreiben über die Vertragliche Vereinbarung zugespielt worden, aus dem klar hervorgeht, dass die genannten Länder sich mit dem Fin`Dirriter Herrscherhaus, als rechtmäßigem Nachfolger des gestorbenen Königs, loyal bekunden. Ebenso sei daraus zu lesen, dass sie nicht dem Urteil der Götter in Form einer Landesführung durch eine ihrer Dienerschaften vertrauen. Dies sieht die Kirche des MORS als eine fast ketzerische Anmaßung. "Diejenigen, die das Geschick eines Landes führen, sollten das Ziel verfolgen dem gläubigen Volk ein Leben in Frieden zu sichern. Kein geringeres Ziel verfolgen die Kirchen der Fünfe. Somit stellen nur Zweifler an den Fünfen die Führung durch deren Dienerschaften in Frage. Warum sonst sollte ein Herrscher sich der Zusammenarbeit mit der Kirche verwehren, wenn er nicht andere Interessen als die Kirche vertritt?" Eine weitere Stellungnahme, bezüglich der Echtheit dieses Schreibens, wurde von der Reichsgeheimratskammer geäußert. "Die Insignien lassen keine Zweifel an der Echtheit dieses Schreibens. Jedoch ergab eine magische Analyse, dass das darauf verzeichnete Datum nicht zu dem Zeitpunkt passt, an dem dieses Schreiben aufgesetzt wurde. Ansonsten ist eine Fälschung fast aus zuschließen. Die Führung der MORS Kirche hätte diese folgenschwere Entscheidung mit Sicherheit nicht ohne diese Gewißheit gefällt." Im Folgenden bleibt abzuwarten, wie die Götter die Wege der Gläubigen und Ungläubigen aus den verschiedenen Reichen zueinander finden lassen. Die Fünfe mit uns!

Timbedien und der Fünferrat

Verteter des Fünferrates aus der Hauptstadt Gaht sind nach Timbedien gereist, um dort Verhandlungen mit dem Herrscher Arkantis zu führen. Die in zwei Reisekutschen reisende Delegation aus Gaht, wurde bereits an der Grenze nach Timbedien von Soldaten des Herrschers in Empfang genommen. Die Einreise wurde den Gesanten der MORS Kirche verwährt. Der raue Umgangston der Grenzsoldaten sei, nach Angaben der PAXA Hochgeweihten Wilma Niereenstin, in ungewohnter Harte nur gegen die Vertreter der MORS Kirche an den Tag gelegt worden. Alle anderen Vertreter des Fünferrates erhielten eine freundliche Behandlung und wurden nach Rodan eskortiert. Fast eine Woche empfing der Timbedische Herrscher die Gäste aus Gaht und führte, zu den gewohnten Zeiten, Verhandlungen mit den einzelnen Kirchen, wie auch mit dem gesamten Rat (Anm. d. Red: mit 'gesamt' ist in diesem Fall die Anwesenheit aller Gesandten, mit Ausnahme der Vertreter des MORS gemeint). Die Gespräche verliefen zur Zufriedenheit der Delegation und eine Annäherung zwischen Gahter und Timbedischer Kirche wurde nach den Verhandlungen nicht mehr ausgeschlossen. Die schlechte Verfassung des kranken Herrschers, unterbrach das Treffen zwar kurzzeitig, konnte aber eine Annäherung beiderseits nicht verhindern. Auf dem Rückweg nach Gaht wurde die Gesandtschaft jedoch von einer größeren Gruppe Unbekannter angegriffen, wobei einige Vertreter verletzt und 2 Kirchendiener getötet wurden. Aus Gaht hieß es von seitens der MORS Herrschaft, dass dies zu erwarten gewesen sei. Ebenso seien Verhandlungen, die eine kirchliche Spaltung des Fünferglaubens auch nur in Betracht ziehen, absurd und ketzerisch. Der Überfall auf die Delegation sei mit Sicherheit den Machenschaften des Erzherzogs Arkantis zuzuschreiben. Wieder in Gaht, berichteten die Kirchenvertreter, dass nach dem Überfall Arkantis persönlich die Verletzten aufgesucht und seine besten Medici aus dem Land herbeigerufen habe. Der weitere Rückweg bis zur Grenze erfolgte in Begleitung der Timbedischen Herzogenleibgarde. Ein weiteres Treffen zwischen dem Fünferrat und der Hohepriesterin der PAXA, der Kirchenleitung Timbediens, ist im kommenden Jahr geplant.

Dex Kahn tritt vor den Fünferrat, um das Glaubensrecht zu verschärfen

"Toleranz denen gegenüber, die nicht für die Sache der Fünfe einstehen, ist ein Luxus der das Königreich zu seinem Fall gebracht hat!" Mit diesen Worten sprach der derzeitige Regent und Anführer der Theokratie, Dex Kahn, Paladin der MORS Kirche, vor dem Fünferrat, um das Gesetz der Glaubenspflicht einzuführen. Seine Forderung an den Fünferrat, das höchste kirchliche noch bestehende Organ des Königreiches, beinhaltet, dass jeder Bürger einem Gott der Fünfe zu huldigen hat. Die seit dem Jahr 1090 geltenden Regeln der Kirchen im Umgang mit anderen Götteranbetungen, die Bestimmungen des Glaubensrechtes aller Kirchen beinhalten, gewähren, standes- und herkunftsunabhängig, einen freien Glauben, solange dieser nicht dem Kanton des Fünferglaubens widerspricht. Dies bedeutet, es ist jedem Mann und jeder Frau gestattet überhaupt keinen Glauben zu haben, solange die Meinung der fünf Kirchen nicht öffentlich in Frage gestellt wird. Auch erlaubt das alte Recht anderen Göttern zu huldigen, so sie nicht von einer der fünf Kirchen als Götze des Diskor benannt wurden. Dieses Gesetz wurde im Jahr 1092 nach dem Tod des damaligen Königs verschärft, so dass fremde Gottheiten innerhalb des Reiches nur noch angebetet werden dürfen, wenn diese Gottheit eine Dienerschaft hält, die nachweislich (durch den Fünferrat) eine Art göttliche Verbindung zu ihrem Gott besitzt, also Wunder im Sinne der Fünfe wirken kann und sie natürlich ihr Wort nicht gegen eine der Fünf Götterkirchen erhebt. Trotz der heftigen Debatte, die die Forderung des Reichsoberhauptes auslöste, wurde diese Kirchengesetzänderung, innerhalb einer Woche, einstimmig durch den Fünferrat abgelehnt. "Die Dienste und Aufgaben, die der Diener der Fünfe zu leisten hat, das Bekehren und das Führen seiner Gläubigen, soll nicht durch eine einfache Gesetzespassage an die weltliche Herrschaft weitergegeben werden. Wenn diese es vorzieht, denjenigen die Tür vor der Nase zu schließen die zweifeln und sie nicht von der wahrhaftigen Großartigkeit der Fünfe überzeugt, sondern ihnen die Wahl abnimmt und ihnen den Glauben als Zwang auferlegt, muss ihre Mittel ändern und ihre Gesetze verbiegen aber nicht das Recht der Kirchen mit dem Gesetz des Weltlichen vermischen auch wenn Kirchliche und Weltliche Führung in einer Hand liegen." Somit erklärte der Fünferrat das bestehende Recht auf kirchlicher Ebene für weiterhin und unabgeändert für gültig. Zu erwarten ist jedoch eine Änderung des Gahter Reichsrechts seitens der MORS Theokratie das die Glaubensfreiheit seitens der Theokratie einschränken wird. Die Stellungnahme der MORS Abtei ist folgende: "In Zeiten in denen wir von Verrätern umgeben sind ist nur noch der wahrhaft Gläubige ein Quell der Verlässlichkeit in diesen Landen. Wir können unseren Feinden gegenüber nicht tolerant sein!"